

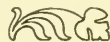
Über das Vorkommen von *Prunus fruticosa* Pallas in Mittel- und Westdeutschland.

Von Prof. Dr. August Schulz in Halle a. d. S.

In einem in Nr. 1 des dritten Bandes der „Mitteilungen“¹⁾ erschienenen Aufsätze „Über *Prunus fruticosa* Pallas in der Rheinpfalz“ teilt L. Groß mit, daß er in der Rheinpfalz bei Asselheim nächst Grünstadt *Prunus fruticosa* Pallas wildwachsend gefunden habe und daß er diese Art hier für indigen ansehe, während Ascherson und Graebner in ihrer Synopsis der mitteleuropäischen Flora²⁾ behaupten, daß die wildwachsenden strauchigen Sauerkirschen sowohl Mittel- wie Westdeutschlands nicht zu *P. fruticosa* Pallas, sondern zu *P. acida* K. Koch gehören und nur verwildert seien.

In einer Abhandlung über „Die im Saalebezirke wildwachsenden strauchigen Sauerkirschen“, die in kurzem im 30. Hefte der Neuen Folge der Mitteilungen des Thüringischen botanischen Vereins³⁾ erscheinen wird, habe ich mitgeteilt, daß die wilden strauchigen Sauerkirschen Mitteldeutschlands entgegen der Annahme von Ascherson und Graebner zum Teil zu *Prunus fruticosa* Pallas = *P. Chamacerasus* Jacquin (im eigentlichen Sinne) gehören und daß diese Art in Mitteldeutschland offenbar indigen ist, daß hier aber auch noch zwei andere strauchige Sauerkirschenformen wildwachsend vorkommen. Ich halte die eine von diesen, die sog. Ostheimer Kirsche, für eine — beständig gewordene, außerhalb Deutschlands gezüchtete — in Deutschland nur verwilderte Kulturform von *P. fruticosa*, die wohl mit *P. acida* K. Koch identisch ist, obwohl die Beschreibung, die Ascherson und Graebner von dieser geben, nicht auf sie paßt. Die andere, die zum Teil auch als Ostheimer Kirsche bezeichnet wird, halte ich für *P. Cerasus* × *fruticosa* im engeren Sinne und *P. Cerasus* × *fruticosa* f. *culta*.

An dem angeführten Orte habe ich außerdem mitgeteilt, daß ich *P. fruticosa* (im engeren Sinne) auch vom Mittelrheine, namentlich aus Hessen⁴⁾, wo sie offenbar indigen wäre, gesehen hätte, und daß am Mittelrheine auch die Kulturform von ihr sowie *P. Cerasus* × *fruticosa* vorkäme.



Zur Flora der Algäuer Alpen.

Von K. F. Arnold.

Veranlaßt durch die Bemerkung in dem Aufsätze des Studienrats Dr. Vollmann über „Die Vegetationsverhältnisse der Algäuer Alpen“ (Mitt. Bd. II S. 437 ff), daß einige kleinere Moore der A. A. botanisch noch nicht hinlänglich untersucht seien, besuchte ich im Sommer 1912 einige solcher Moore.

1. Das von mir am 15. Juli besuchte Seifennmoos ist kein Moor im eigentlichen Sinne, sondern eine zwischen den Ausläufern des Stuiben, des Dreherbergs (Mittelbergalpe 1369 m) und Gschwendnerhorns (Seifenmoosalpe 1356 m) gelegene nach Nord entwässernde Mulde mit sumpfigen Rinnsalen und einigen damals fast

¹⁾ 1. Januar 1913, S. 1—4.

²⁾ 6. Bd., 2. Abt. (1906—1910) S. 146 u. 150.

³⁾ S. 30—42.

⁴⁾ Ich kenne sie z. B. von mehreren Stellen aus der Gegend von Mainz, z. B. von Hechtsheim von Nierstein, von wo sie wohl schon W. D. J. Koch (Deutschlands Flora Bd. 3 1831, S. 41. 0) kannte, und von Oppenheim, z. B. vom Burgberge, wo sie bereits von Pollich (Historia plantarum in Palatinatu . . . incepta Bd. 2. 1777, S. 27) beobachtet worden ist. Vgl. hierzu auch Groß, a. a. O. An den genannten Orten sind die Blütenstände nicht selten gestielt; das beobachtete Groß auch bei Grünstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [3 1913](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz August [Albert Heinrich]

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von *Prunus fruticosa* Pallas in Mittel- und Westdeutschland. 38](#)